



Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen
in der AK Wien

Antrag Nr. 12

der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen
an die 167. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
am 14. November 2016

ELEMENTARBILDUNG ALS ÖFFENTLICHE AUFGABE

Ausgangslage: Sehr gutes Angebot, aber große Herausforderungen

Die Aufgabe öffentlicher Bildung beginnt nicht erst mit dem Schuleintritt. In den Jahren bis zum Schuleintritt sind elementare Bildungseinrichtungen wie Krippen und Kindergärten wichtige Stationen. Ihre Aufgabe ist es, die Fähigkeiten und Talente der Kinder durch altersgerechte Förderung sowie pädagogisch professionelles Handeln zur Entfaltung bringen – unabhängig von Geschlecht, sozioökonomischer oder regionaler Herkunft.

Wien hat in den vergangenen Jahren enorme Anstrengungen im Bereich der Elementarbildung unternommen. Die Bundeshauptstadt hat damit österreichweit das mit Abstand beste Angebot hinsichtlich der Zahl der Plätze und auch der Öffnungszeiten. Der AK-Elementarbildungsindex, der die Faktoren Platzangebot sowie Öffnungszeiten bei den 0-6-Jährigen zu einer Zahl verdichtet, bringt das deutlich zu Tage: Hier liegt Wien mit 65 Punkten mit großem Vorsprung auf Platz eins, gefolgt vom Burgenland (40 Punkte) und Tirol (38 Punkte). Alle anderen Bundesländer haben – zT deutlich – niedrigere Werte.

Mit Herbst 2009 wurde zudem mit dem „beitragsfreien Kindergarten“ der Besuch einer elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtung stark gefördert. Dabei wurde ein besonders breiter Ansatz gewählt: in keinem anderen Bundesland ist die gesamte vorschulische Betreuung und Bildung zwischen 0 und 6 Jahren ganztägig weitestgehend kostenlos. Sozial- und bildungspolitisch war das ein großer Schritt, da nunmehr die Kosten keine Barriere mehr darstellen.

Mit der Förderung des Elternbeitrages durch den „beitragsfreien Kindergarten“ ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen stark angestiegen. Darüber hinaus stellen das rasche Wachstum der Bevölkerung und die Diversität der BewohnerInnen beträchtliche Herausforderungen dar. Die Stadt Wien hat in den letzten Jahren tausende neue Plätze in der Elementarbildung geschaffen. Dabei wurde auch der Ausbau insbesondere im privaten Bereich, dabei auch bei den Kindergruppen, vorangetrieben. Derzeit sind von den rund 2.800 Wiener Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen über 1.800 in privater Hand. Der quantitative Ausbau der Plätze in den letzten Jahren findet jedoch nicht im ausreichenden Maß seine Entsprechung auf qualitativer Ebene. So wurde nicht immer durchgehend auf die qualitative Steuerung, etwa hinsichtlich des Umgangs mit Diversität, geachtet. Auch die erforderlichen Anpassungen in der laufenden Kontrolle sind nicht immer ausreichend erfolgt. Zudem sind auch Anstrengungen notwendig, das Verhältnis zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen wieder ausgewogener zu gestalten.

Die Zielsetzung der Stadt, den Anteil der städtischen Elementarbildungsrichtungen auf 40 % anzuheben, ist daher aus Sicht der Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für



Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen
in der AK Wien

Wien ein Schritt in die richtige Richtung, ebenso auch der Ansatz, den Anteil der Kindergärten auf 90 % anzuheben (und die Kindergruppen dementsprechend zu reduzieren). Diese Vorhaben sind so rasch wie möglich umzusetzen.

Qualität als Schlüsselfaktor

Die Sozialpartner und Industriellenvereinigung haben ein 10 Punkte-Programm für die Zukunft der Elementarbildung erarbeitet, in dem zentrale Notwendigkeiten festgehalten werden (Elementarbildung als Bundesverantwortung, Bundesrahmengesetz, Qualifizierungsschub in der Ausbildung der Beschäftigten ...). Das umzusetzen ist nur möglich, wenn auch die nachhaltige Finanzierung dafür sichergestellt ist. Daher muss auch der von der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien aufgezeigte Weg einer Aufgabenorientierung im Finanzausgleich im Bereich der elementaren Bildung beschritten werden. Damit würden auch jene Gemeinden, die ein besonders umfassendes Bildungs- und Betreuungsangebot schaffen, finanziell bessergestellt und könnten so auch verstärkt auf Qualität fokussieren.

Die im Papier der Sozialpartner und Industriellenvereinigung vorgesehenen hohen Standards müssen jedoch in der Praxis auch sichergestellt und kontrolliert werden. Das gilt für jene Einrichtungen, die die öffentliche Hand selbst betreibt, ebenso wie auch für jene, die von privaten Erhaltern angeboten und in der Regel auch mit öffentlichen Mitteln gefördert werden.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien fordert daher:

- **Verstärkter Ausbau öffentlicher Einrichtung um den Bereich zu stärken, wo die Qualität unmittelbar gesteuert werden kann.**
- **Vorrang von Kindergärten, die deutlich höhere Ausbildungsstandards beim Personal haben, vor Kindergruppen.**
- **Beibehaltung und Sicherstellung eines zeitnahen und bedarfsorientierten Aus- und Neubaus, Hand in Hand mit der Stadtentwicklung.**
- **Ausreichende personelle Ressourcen für die Qualitäts- und Finanzkontrolle.**
- **Laufende Kontrollen der Einrichtungen hinsichtlich des eingesetzten Personals (Qualifikation, Sprachkenntnisse), der Inhalte und Methoden der Vermittlung und der Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten etc).**
- **Laufende und zeitnahe Kontrollen der Verrechnungssysteme der geförderten Einrichtungen und des konkreten Mitteleinsatzes.**
- **Weitere Intensivierung der Abstimmung und Kooperation der zuständigen Stellen.**
- **Intensivierung der Kooperation mit Volksschulen, um den Übergang für die Kinder zu erleichtern.**
- **ein bundeseinheitliches Berufsbild für das unterstützende Personal**
- **Im Sinne der Qualität und der Chancengerechtigkeit ist beim Personal eine deutlich höhere Diversität anzustreben. Ebenso ist eine gute soziale Durchmischung bei den Kindern anzustreben.**

Elementarbildung muss als öffentliche Aufgabe entweder von der öffentlichen Hand selbst in hoher Qualität angeboten werden oder diese Qualität durch entsprechende Kontrollen sicherstellen. Diversität ist dabei ein wichtiger sozialer Faktor. In diesem Sinne ist es wichtig, bei den Beschäftigten ua bereits beim Zugang zu den Ausbildungen bestehende Barrieren abzubauen bzw



*Sozialdemokratische
GewerkschafterInnen
in der AK Wien*

unterrepräsentierte Gruppen verstärkt zu fördern. Einrichtungen, die nur Kinder mit einem spezifischen sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund aufnehmen, verstärken hingegen Gruppenbildungen. Das hohe positive Potenzial der Vielfalt kann nur genutzt werden, wenn sich die unterschiedlichen Menschen begegnen und so voneinander lernen können. Auch das ist ein wichtiger Aspekt des Auftrages elementarer Bildungseinrichtungen, zur Chancengleichheit der Kinder beizutragen.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrstimmig